

## Redoute.

Seit jenem Abend, an dem Robert Brandt in der Droschke sein Weib durch jene törichte Eifersucht so sehr beleidigt hatte, war eine Entfremdung zwischen den beiden Ehegatten eingetreten, die sich nicht wieder heben wollte.

Robert Brandt war noch immer Reporter. Er arbeitete schwer und verdiente wenig, dabei aber hielt er ängstlich darauf, daß wenigstens seine Bedürfnisse durch das, was er erwarb, gedeckt wurden.

Sein Anzug wurde immer schlechter, aber als ihm Frieda einen neuen machen lassen wollte, wies er sie entschieden zurück.

Er empfand das selbst als kleinlich, aber der Gedanke, daß er von ihrer Gnade leben sollte, peinigte ihn derart, daß er nicht anders konnte.

Und durch sein ewig gereiztes Benehmen, durch das fortwährende Mißtrauen, mit dem er sie auf Schritt und Tritt verfolgte, brachte er die gutherzige, lebenswürdige Frau dahin, in ihm allmählich ihren Quälgeist zu sehen; manchmal war ihr seine Nähe geradezu peinlich, und das forschende Auge des Mannes, das durch ihr Gesicht bis in ihre Seele hinabzudringen und dort ewig nach häßlichen und verbotenen Dingen suchen zu wollen schien, empfand sie schmerzlich.